Der Ring

Ausgabe 60 Felsental, 5. Monat 1109 1 Kupfer

Der Ring ist wieder da!

Ringburg: Feuersbrunst zerstörte die Redaktion, doch nun ist alles wieder gut!

Bei den schrecklichen Gewittern vor einigen Monaten brach ein Feuer in der Redaktion von Der Ring aus. Verursacht wurde dieses Feuer durch einen Blitzeinschlag. Zumindest indirekt. Denn Nachtwächter Karl Raucher war gerade bei seinem Rundgang als er durch einen nahe gelegenen Blitzeinschlag derart erschrocken ist, daß ihm sein glühender Glimmstängel in hohem Bogen davon geflogen ist. Leider landete er auf den Stapeln der frisch gedruckten Ausgabe 59 die auf ihre Auslieferung warteten. Rasant breitete sich das Feuer aus und alsbald brannte die gesamte Redaktion lichterloh. Bei dem Feuer wurde nicht nur die vollständige Auflage der Ausgabe 59 sondern auch die gesamte Druckerpresse vernichtet. Durch die freundliche Unterstützung von Hammerschmied und Koh konnte in nur wenigen Monaten Arbeit eine neue Druckerpresse angeschafft und diese neue Ausgabe gedruckt werden. Als Feier für diese überstandene Situation gibt es ein Extrablatt mit den besten Artikeln der Ausgabe 59.

Zettelwirtschaft in Niederwald

Niederwald **– Geschmackloser Jugendterrorismus verunglimpft den König.**

Einwohner aus dem verträumten niederwäldischen Ort Oberkieferödbach hatten dieser Tage ein böses Erwachen - an jeder Straßenecke hing ein Zettel mit verschiedenen Verunglimpfungen unseres Königs. Die Ermittlungen laufen, doch ist es wahrscheinlich, das es sich um einen Streich der Mittelkieferödbacher Jugend handelt - "... diese Kombination von Humor und schlechtem Geschmack ist typisch für unsere Nachbarn ...", so der Bürgermeister von Oberkieferödbach. Die Aushänge wurden schleunigst entfernt und verbrannt, doch soll so mancher Einwohner sich einen Zettel als Andenken mitgenommen haben.

Insel des Klärus

Ringburg **– Sonne, Strand und Tempel. Patrideus als Paradies für den Klärus.**

Nun ist es offiziell: die Insel Patrideus, auf der unsere geliebten Kinder Lischas befreit werden konnten wird zunehmend mit Klerikern besiedelt. Der Bau von 4 Tempeln hat bereits begonnen, und wöchentlich besteigen mehr Priester Schiffe, um zu diesem heiligen Ort zu gelangen. Die Orden haben angekündigt, Mitglieder dauerhaft hier ansiedeln zu wollen, und den Zugang zur Insel vorerst nur jenen Gläubigen zu genehmigen, die Spenden oder tatkräftige Unterstützung für den Tempelbau leisten.

Akademie ohne Direktor

Viehtal, Niederwald **– Akademie sucht neue Führung**

Die Akademie zu Viehtal wurde auf Erlass des Fürsten Bernhard dem ehemaligen elassurischen Besitzer Jagotin Vasilli von Mmirg enteignet und befindet sich derzeit im Besitz der Fürstenfamilie direkt. Was zu der Enteignung führte, wurde nicht offiziell bekannt gegeben, jedoch gibt es Gerüchte über eine geplante Invasion sowie Verrat an unserem geliebten König durch den ausländischen Geschäftsmann. Derzeit wird nach einem neuen, königstreuen Vorsitz für die bereits nach kurzem Bestehen schon dermaßen gebeutelte Akademie gesucht. Unter den Favoriten stehen laut Gerüchten ein Professor der Sonnberger Universität, eine entfernte Cousine des Fürsten Bernhard und ein gewisser Bill Tür, über dessen besondere Eignung jedoch nichts Genaueres bekannt ist.

Die Schlächter von Ebenwald gestehen

Ebenwald, Felsental **– Die Mörderbande gesteht ihre Bluttat. Ein Urteil wird bald erwartet.**

Noch immer ist man schockiert in der kleinen Ortschaft Ebenwald. Erst jüngst tauchte dort eine Gruppe fremdländischer Reisender auf. Sie selbst gaben sich in der Taverne des Dorfes lautstark als Heldengruppe. Das laute und rüpelhafte Benehmen zerrte Ludewig R. an den Nerven. Nach einem schweren Tag Arbeit am Feld wollte er sich in ruhe mit Freunden ein Bier gönnen. So forderte er die Fremden auf etwas ruhiger zu sein und nicht so prahlerisch sich aufzuspielen.

Diese Aufforderung sollte die letzte sein, die Ludewig R. in seinem Leben aussprach, denn die Fremdländer fühlten sich Provoziert. Nach einem kurzen Wortwechsel zogen sie auch schon ihre Waffen und schlugen damit auf den armen Ludewig und seine Freunde ein. Als diese bereits schwer verletzt am Boden lagen stellten sich die Fremden über sie, trennten Köpfe ab oder schrien laut „Todesstoß“ als sie

ihnen den Rest gaben und ihre Klingen in den Brustkorb der armen Dörfler rammten.

Einige Tage später konnten die Fremden durch ein Aufgebot der Felsentaler Garde festgenommen werden. Bei der Verhandlung gestanden sie ihre grausame Bluttat und meinten „Wir dachten, das wären Eneszehs gewesen und daher haben wir sie getodesstoßt, damit die nicht wieder aufstehen. Weil bei Eneszehs ist das so üblich, daß die wieder Aufstehen und nochmal angreifen."

Der Richter hat die Verhandlung unterbrochen um klären zu lassen, wobei es sich bei besagten „Eneszehs" handelt. Man erwartet aber eine Verurteilung der selbst ernannten Heldengruppe für mehrfachen Todschlag und Störung der Totenruhe. Noch unklar ist, ob die Gruppe am Strang oder im Kerker für geistig abnorme Schlächter endet. Die schockierten Bewohner Ebenwalds befinden sich derzeit in geistlicher Betreuung.

Tödlicher Unfall

***Viehtal* – Alkolenker verunfallt**

Eine Kutsche ist kürzlich vom Weg abgekommen und einen Hang hinab gestürzt. Der Kutscher verstarb noch am Unglücksort. Die Bierfässer der Kutsche waren leer, ein Alkoholeinfluss ist nicht ausgeschlossen.

Verräter gesucht!

Seine Majestät König Kühnhold II. von Lischau
hat folgende Verfügung erlassen:

Graf Jagotin Vasilli von Mmirg aus Elasura

gilt ab sofort als Gesuchter und ist umgehend festzusetzen.
Ihm werden unter anderem Hochverrat, Schmuggel, Sklavenhandel und weitere schwere Vergehen vorgeworfen wegen denen er sich verantworten muss.

Jeder Bewohner und jede Bewohnerin Lischaus hat es unverzüglich der örtlichen Garde oder Bürgerwehr zu melden wenn sie diesen Mann antreffen sollten. Eine stattliche Belohnung erwartet diejenige Person deren Information zu seiner Ergreifung führt.

Von Mmirg ist magisch begabt und als potentiell gefährlich einzustufen. Er trägt zumeist eine Kiste mit sich herum welche nicht geöffnet werden sollte.

Jede Person die ihm wissentlich hilft wird sich wegen Mithilfe zum Hochverrat verantworten müssen.

Siedelt im schoenen Osten von Felsental!
Fruchtbare Felder, gesunde Waelder und gesicherter Absatz, durch die Fuerstliche Garde.
Die ersten 50 Siedler erhalten fürstliche Unterstützung beim Aufbau einer neuen Existenz im schönen Rauenhalm.

Baeckerei Gustl
Die besten Kuchen Niederwalds kommen aus Schwendi!

Gesucht nach fürstlichem Erlass:

Geschöpfe die sich auf Köpfen von Menschen niederlassen und diese kontrollieren.
Aussehen: Wie ein großer Truthahn
Zuletzt gesehen: in der Nähe von Rauenhalm im Fürstentum Felsental
Vorsicht: Gefährlich – Todesgefahr
Belohnung: 1 Gold
Bedingung: nur LEBENDIG
Belohnung abzuholen bei: dem nächsten Posten der Felsentaler Garde, nur bei Aushändigung einer lebenden Kreatur.

Radegar von Felsental
Karanspaladin
Berater des Fürsten